

Lambury, 4. II 1891.

Mein geliebter Engel!

Was ich um Dich leide, ahnst Du nicht. Gewiss so viel wie Du, mein geliebtes Weibchen! Du hast gewiss furchtbare Schmerzen? Könnte ich ^{sie mit} ~~helfen~~ Balsam lindern!


Wie tief mich Deine lieben Zeilen rühren, die Du denen von Mama mit Bleistift beifügest, ist unsagbar. Mit welchen Schmerzen wirst Du sie geschrieben haben, nur um mich zu beruhigen, weil Du offenbar glaubst, ich rege mich weniger auf, wenn ich sehe, daß Du selbst schreiben kannst, also schon ruhiger seist. Mich beglücken diese Zeilen, welchen ich anmerken, daß sie nicht leicht geschrieben sind,

1881 = A
hauptsächlich darum, weil ich
Seine ganze Liebe zu mir daraus ersehe,
welche dich das Opfer bringen ließ,
sich für mich so anzustrengen.
Das ist eine schwere Last für uns!

Wird endlich Sonnenschein kommen?
Was haben wir denn vorbrochen, daß wir
so viel Leiden zu ertragen müssen?
Gieb beifolgenden Brief seinen guten
Aeltern! Ich schrieb Ihnen, daß ich so
gleich komme, wenn es irgend geboten
erscheint! Was meinst Sie, mein Engel?

So lange noch bis zum Wiedersehen!!!
Ende Februar erst! Und doch darfst du
keinesfalls früher reisen, weil du am
Ende reitend werden könntest.

Ich habe auch colossalen Rheumatismus im
linken Arm, so daß ich ihn ein paar
Tage absolut nicht heben konnte. Ich
ließ mich von meinem guten Lausherrn ein-
reiben, massiren u. einfaschen. Dem ließ
es endlich nach. Ich schrieb dir aber
nichts, weil ich dich nicht wegen solcher
Lappalie aufregen wollte. Mein
Zimmer habe ich noch bis 15. d. Mth gemiethet.



Ich wollte am 8. abreisen. Nun
aber reise ich entweder sogleich (zu dir)
oder erst am 15. ten ^{nach Berlin etc.} da ich hier doch
eine sehr billige Wohnung habe. ~~Ich~~
Ich spare reich, brauche fast nichts (für
das enorme theure Lammes), damit wir
ankommen können bis Herbst, in daz
mit In dir dann Alles gönnen kannst,
was dein liebes Herzchen nur verlangt!
Ich werde dich sehr verkümmern, mein
Engel! Wie sehr ich mich darnach!
Eigentlich ging ich zu meiner alten Lammes
Wohnung von 1881, wo ich so glücklich war.
Da machte ich Betrachtungen ^{aus einer Handlung} in ~~der~~ Schweiß
weit zurück — wie hat sich doch
Alles hässlich geändert seit damals!
Nur In dir bist das einzige Glück, wel-
ches ich seither gewonnen! —
Gestern war ich bei lieben Menschen in
Gesellschaft bei Dr. med. Leistikow &
dessen jungem Frauenl. dessen Verwandter,
der Componist Paul Geiser führte in
kleinerer Gesellschaft sein neuestes Werk
„Schiffbrüchig“ am Clavier vor.
Das ist ein großartiges Stück — viel
bedeutender als die „Ritter von Marienburg“

welche Sie so sehr gefreuen, als vor
sie beim "Brodschimpf" durchmachten.
Geister hat so gerührt über meine Antheil-
nahme an seinem Schaffen, daß er mir im
Nebenzimmer sagte: "Sie sind ein Aus-
nahmscollegé! Voll Selbstlosigkeit"
Er erzählte mir, daß für die Werke, deren neue Rich-
tung er mit dieser neuesten Vorbeschränkung eines eigenen
Theater in Berlin gebaut werden soll, an dem er
auch den "Leilmars" angeführt haben will.
Geister, der viele Enttäuschungen erlebte, scheint
für mich als Künstler & Menschen & für meine
Kunstanschauungen ehr einzunehmen zu sein.

Hier saßen musizierend (er u. ich spielten abwech-
selnd symph. Sichten von Rigo) bis 3 Uhr Früh
am Bett u. Kranken 7 Stunden fort immer
ausgeschnelte Boule. Es hat mir aber sehr gut
bekommen. Heute Abend ist Bülow-Concert
mit fast ganz russischem Programm.

Eben erhielt ich aus Berlin auf meiner Brief vom
17. Jänner von Graf Lockberg (Intendant) Antwort. Der
Brief lautet wörtlich: "Sehr geehrter Herr! Auf Ihr un-
ter'm 17. v. M. hier eingezugenes gefälliges Schreiben erwidere ich Ihnen
ergebenst, daß ich zur Zeit auf Ihre Anerbieten nicht einzuge-
hen vermag, weil ich bereits andererseits in Unterhandlungen
stehe u. von Abschluss derselben nicht dispaniren kann.
Sollten diese Verhandlungen nicht zu einem Ziele führen,
bin ich bereit, Ihrem Wunsch eventuell näher zu treten,
ohne jedoch irgend eine Zusicherung dabei zu übernehmen.
Mit vollkommener Hochachtung ergebent Graf Lockberg m. p.
Ihnen mein Engel, Küsse ich Sie tausendmal innig
als Ihre tief besorgter, Sie heiß liebender
Wilhelm."